



EXPO 2010 Moskau : « Ressourcen - Technologien – Ideen Wege zu einer vereinten Welt »

Prof. Dr. Drs. h.c. Klaus-Heinrich Standke, Berlin
Direktor für Wissenschaft und Technologie a.D. bei der UNO und bei der UNESCO
ehem. Angehöriger der Wissenschaftsdirektion der OECD
Präsident
Internationale Akademie Schloß Baruth

Konzeptuelle Überlegungen

1. Der geopolitische Kontext: Nationale Interessen und globale Herausforderungen
2. Kosten und Nutzen
3. Die EXPO-2010 als Plattform:
 - für Moskau,
 - für die russischen Regionen
 - für das ‚neue Russland‘
 - für die GUS
 - für Europa
 - für die Industrieländer der OECD bzw. der G-8-Gruppe
 - für die Entwicklungsländer
 - für die internationalen Regierungs- und Finanzorganisationen
 - für die Nichtregierungsorganisationen
4. Thematische Schwerpunkte: Die Verknüpfung der Thematik der Weltausstellung mit der Thematik ausgewählter Weltkonferenzen
5. Die EXPO-2010 als Beitrag Russlands zur Lösung von Weltproblemen durch russische Wissenschaftler und Ingenieure
6. Die EXPO-2010 als Instrument zur effizienten Integration Russlands in die Weltwirtschaft
7. Die EXPO-2010 als Aktionsmechanismus für die neue russische Führungsrolle in der multilateralen Zusammenarbeit
8. „Der Weg ist das Ziel“ : Maximale Nutzung der EXPO-Vorbereitungsdynamik durch jährliche thematische internationale Veranstaltungen zu ausgewählten Themen unter Beteiligung der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Finanzorganisationen

1. Der geopolitische Kontext: Nationale Interessen und globale Herausforderungen

- Weltausstellungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts verlangen ein anderes Profil als den gewohnten traditionellen Ablauf einer Mischung von Länder- und Themenpavillons. Kommunikationstechnologie, Fernsehen und Internet stellen neue Anforderungen an ein EXPO-Konzept.
- Dennoch bleiben sie effektive Plattformen, um während der Dauer der Ausstellung durch ihren globalen Charakter nicht nur die persönliche Teilnahme von Besuchern aus vielen Teilen der Welt, sondern in noch viel größerem Maß das Interesse der Weltöffentlichkeit durch die begleitenden Medien auf das Gastgeberland zu richten.
- Aus diesen imagebildenden Gründen wollen auch die vier Mitbewerber Russlands, nämlich China, Korea, Mexiko und Polen, die EXPO-2010 ausrichten. Zwei von ihnen, nämlich Korea und China, wollen in die EXPO-Vorbereitungen ihre logistischen Erfahrungen aus ähnlich prestigewirksamen Weltereignissen, wie die Weltfußballmeisterschaft in Seoul (2002) und die Olympischen Spiele Beijing (2008) einbringen.

2. Kosten und Nutzen

Alle *ex-post*-Analysen bisheriger Weltausstellungen lassen erkennen, dass eine rein finanzielle Kosten-Nutzen-Betrachtung nicht weit führt. „*The EXPO pays for the EXPO*“ ist ein frommer Wunsch.

Die Motivation zur Durchführung einer Weltausstellung ist in erster Linie politischer Natur. Sie soll dem Prestige des gastgebenden Landes und der gastgebenden Stadt dienen. Sie hat gewiß auch als treibende Kraft, den Wunsch des gastgebenden Landes einen Beitrag für die Völkergemeinschaft zur weltweiten Solidarität unter dem Motto der jeweiligen EXPO zu leisten. Dennoch müssen Regierungen und Vorbereitungskomitees EXPO-Haushaltspläne vorlegen und die entsprechenden Mittel von den Parlamenten genehmigen lassen.

In dem Expertenbericht, den die französische Regierung zur Evaluierung der inzwischen abgesagten EXPO 2004 in Dugny bei Paris anfertigen ließ, wird darauf hingewiesen, dass vergleichsweise die EXPO 2000 in Hannover etwa doppelt so viel gekostet hat wie die Olympischen Spiele in Sydney. Auch die Philippinen haben ihre Bewerbung um die EXPO 2004 sowie Argentinien seine Bewerbung um die EXPO 2010 primär aus Kostengründen zurückgezogen.

3. Die EXPO-2010 als Plattform: a. für Moskau

Weltausstellungen sind von Anbeginn „PR-Veranstaltungen“ mit gezielter weltweiter Ausstrahlung gewesen. Sie haben inzwischen für die gastgebenden Länder einen ähnlich medienwirksamen Prestigewert wie die Olympischen Spiele erhalten. Ihre kommerzielle Rolle ist jedoch weitaus bedeutender, weil ungleich mehr Besucher die Weltausstellungen besuchen. Auch ihre kommerziell nutzbare Nachwirkung ist bei Weltausstellungen größer, obgleich beide (EXPO und Olympische Spiele) für die (bleibende) Infrastruktur der gastgebenden Städte (Gebäude, Straßen, Hotels, öffentliche Verkehrsmittel) einen hohen Wert haben.

b. für die russischen Regionen

Von allen Bewerbungsorten (Shanghai, Queretaro, Wrocław, Yeosu) ist Moskau der einzige, bei dem die Hauptstadt des Landes sich um die EXPO-Durchführung bewirbt. Dies gibt Moskau eine besondere Verpflichtung, die alle anderen russischen Oblaste angemessen in die Moskauer Aktivitäten einzubeziehen. Von sie wird im übrigen der größte Teil der Besucher entfallen.

c. für das ‚neue Russland‘

- 1.) Die Bewerbung um die Ausrichtung der EXPO 2010 in Moskau ist ein Signal für die Bereitschaft des neuen Russland, auf spektakuläre Weise sich nicht nur in das Weltsystem zu integrieren, sondern hierin eine führende Rolle spielen zu wollen.
- 2.) Die russische Bewerbung reiht sich ein auf wirtschaftspolitischer Ebene in die Aufnahme Russlands in die G-7 und auf den neuen Beobachterstatus des Landes in der OECD sowie auf verteidigungspolitischer Ebene in die neue Sonderrolle Russlands in der NATO. Neben diesen Kooperationsmechanismen mit den führenden Industrieländern erlaubt die EXPO 2010 ferner, gegenüber den Entwicklungsländern ein Zeichen zu setzen, dass für die geopolitischen Interessen Russlands eine Zusammenarbeit des Landes mit allen Regionen der Welt gleichermaßen von hoher Priorität ist.

3.) Bislang sind 45 als „offiziell“ deklarierte Weltausstellungen durchgeführt worden:

- USA 12
- Belgien 8
- Frankreich 6
- Großbritannien 5
- Australien 3
- Spanien 3
- Deutschland 2
- Kanada 2
- Italien 1

- Japan 1
- Portugal 1

Die nächste Welt (Fach-) Ausstellung war ursprünglich für 2004 in Dugny (Seine-Saint Denis) bei Paris geplant. Sie wurde im August 2002 von der französischen Regierung abgesagt.

Die nächste formelle EXPO wird daher im Jahr 2005 in Aichi, Japan, stattfinden. Dies wird die zweite Weltausstellung auf japanischem Boden sein.

In den Annalen der einzelnen Länder wird in Rußland als Konferenz von internationalem Rang „*The Great Russian Fair*“ im Jahre 1875 in Nizhni Novgorod aufgeführt.

Die erstmalige Kandidatur Russlands für die Durchführung einer Weltausstellung ist daher ein weitbeachtetes Politikum. Sie ist im Kontext zu sehen mit der Ausrichtung eines ähnlich weltweit medienwirksamen Ereignisses, nämlich der Austragung der Olympischen Spiele:

Vergleich der Austragungsländer der Weltausstellungen (1851 bis 2000) einerseits und denjenigen der Olympischen Spiele (1896-2000) andererseits

Internationale Großereignisse von globaler Ausstrahlung wie es von ihrer Natur her sowohl Weltausstellungen als auch Olympische Spiele sind, waren während 150 Jahren die unangefochtene Domäne der westlichen OECD-Länder. Als Ausnahme ist die Austragung der Olympischen Spiele im Jahr 1980 in Moskau hier zu erwähnen.

Von den 45 bisher veranstalteten Weltausstellungen entfällt mehr als die Hälfte, nämlich 23, allein auf die drei westlichen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates: USA (12x), Frankreich (6 x) und Großbritannien (5 x). Rußland und China sind demnach die beiden einzigen Länder von den fünf Ständige Mitgliedern des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen - ein Rang, der ihre Weltgeltung unterstreicht - welche bisher keine EXPO ausgerichtet haben

Es ist daher kein Zufall, daß Rußland und China um den EXPO-Zuschlag im Jahr 2010 konkurrieren.

Bei den Olympischen Spielen ist die Situation ähnlich: Von den insgesamt 24 bisher durchgeführten Olympischen Sommerspielen entfällt ein allein Drittel auf die drei westlichen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates: USA (4 x), Frankreich und Großbritannien (jeweils 2 x). Die Sowjetunion war mit dem Austragungsort Moskau Gastgeber der Olympischen Spiele im Jahr 1980. China hat die Ausschreibung für die Olympischen Spiele 2008 gewonnen.

Vor diesem Hintergrund ist die russische Bewerbung um die EXPO 2010 von besonderer Bedeutung für den Rang Rußlands in der Welt. Die Konkurrenzsituation mit China verleiht dieser Bewerbung eine besondere Note.

d. für die GUS

Die Russische Föderation wäre gut beraten, die Gelegenheit nutzen, den anderen Mitgliedsstaaten der GUS nach erfolgreicher Bewerbung im Jahre 2010 die Gelegenheit einzuräumen, ihren Ausstellungsbeitrag in einer Weise einzubringen, der die Gesamtheit der Potentiale des GUS-Raums voll zur Wirkung kommen lässt.

e. für Europa

Russland ist allein schon auf Grund seiner geographischen Lage auf vielfältige Weise eng mit den anderen Industrieländern Europas verbunden. Wirtschaftlich wurde dies bisher besonders sichtbar auf dem Gebiet der Energieversorgung. Auf mittlere und lange Sicht ist jedoch eine wissenschaftlich-technische und eine hierauf aufbauende industrielle Integration anzustreben. Die EXPO-2010 ist die erste Gelegenheit neben der Mitgliedschaft Russlands in internationalen europäischen Regierungsorganisationen wie im Europarat, in der OSZE und neben dem Beobachterstatus in anderen Organisationen auf russischem Boden interessierten Partnern aufzuzeigen, welche gegenseitige Vorteile es hätte, zu einer vertieften systematischen Zusammenarbeit zu finden. Hierzu gilt es, ein Aktionsprogramm aufzubauen.

f. für die Industrieländer der OECD bzw. der G-8-Gruppe

Gemeinsame Interessen Russlands und der Industrieländer der OECD-Gruppe sowie der G-8-Länder sind bisher in der Regel auf *ad hoc*-Basis deutlich geworden. Die EXPO-2010 in Moskau könnte sowohl der russischen Bevölkerung, deren Besucher in zweistelliger Millionenhöhe erwartet werden wie auch den beteiligten westliche Industrieländern die Möglichkeiten einer vertieften internationalen Zusammenarbeit sichtbar werden lassen. Nach den Olympischen Spielen im Jahr 1980 würde die EXPO-2010 die erste globale Veranstaltung auf russischem Boden sein, die die politisch angestrebten Modernisierung und damit Internationalisierung des Landes im Rahmen einer weltweit beachteten Großveranstaltung einerseits weiten Teilen der russischen Bevölkerung nahe bringt und andererseits für die anderen Industrieländern die Potentiale des neuen Russlands visualisiert.

g. für die Entwicklungsländer

- Der Dekolonisierungsprozeß in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wird auch in der Entwicklung der Teilnehmerzahlen an Weltausstellungen sichtbar:
Beginnend in Brüssel 1958: 39 Staaten
Montreal 1967: 62
Osaka 1970: 78
Sevilla 1992: 109
Hannover: 155 der inzwischen 190 UNO-Mitgliedsstaaten
- Für die große Mehrzahl der Entwicklungsländer ist die Teilnahme an Weltausstellungen einerseits zur Festigung ihrer nationalen Identität im Konzert der Völker von großer Bedeutung, andererseits verfügen sie meist nicht über die finanziellen Ressourcen für eine effektive Teilnahme. Hier gilt es im Lichte der Erfahrungen der letzten Weltausstellungen besondere Bedingungen zu schaffen.

- Um auch Entwicklungsländer von der EXPO in Deutschland zu überzeugen, wurde ein spezieller Fond in Höhe von rd. 50 Mio. US\$ zur Förderung der Teilnahme von unterentwickelten Staaten an der EXPO gegründet. Russland hat für das gleiche Projekt 70 Mio. US\$ eingeplant. Ein überzeugendes Konzept für die unterentwickelten B.I.E.-Mitgliedsstaaten gilt es schnellstens zu entwickeln.

h. für die internationalen Regierungs- und Finanzorganisationen

- Bei der Entwicklung des Konzepts für die Weltausstellung geht es im einzelnen darum, die für das Generalthema der EXPO relevanten, bereits von der internationalen Staatengemeinschaft im Rahmen der UN u.a. anderer internationaler Regierungsorganisationen akzeptierten Aktionsprogramme, Weltberichte, Konferenzergebnisse, Experten-Deklarationen u.a.m. in einer Weise aufzubereiten, dass die einflussreichen weltweit operierenden Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sich mit dem EXPO-2010-Programm Russlands nicht nur identifizieren können, sondern es als globale Aktions-Plattform zur Umsetzung ihrer Konzepte nutzen.
- Bei der Prioritätensetzung für die EXPO 2010 in Moskau sollte sich Russland aber auch davon leiten lassen, welche thematischen Schwerpunkte von den internationalen Finanzorganisationen (Weltbankgruppe, regionale Entwicklungsbanken) aber auch auf bilateraler Ebene gesetzt worden sind. Auch dies könnte bei der EXPO 2010 in Moskau ein wichtiges entwicklungspolitisches Novum sein. Hierin könnte möglicherweise der entscheidende Unterschied zu den Bewerbungen der anderen konkurrierenden Länder liegen.

i. für die Nichtregierungsorganisationen

Die Nichtregierungsorganisationen prägen seit geraumer Zeit nachhaltiger die öffentliche Meinung als dies den Regierungen und den internationalen Regierungsorganisationen möglich ist. Hier bietet sich für Russland als Austragung der EXPO-2010 ein PR-Potential bisher nicht gekanntes Ausmaßes an.

In vielen fachspezifischen NGO's ist Russland bereits Mitglied. Insbesondere auf wissenschaftlich-technischen Gebiet, zu denken ist an den International Council of Science (ICSU) oder an die World Federation of Engineering Organisations (WFEO), spielt Russland bereits eine führende Rolle. Diesen ‚good will‘ Russlands gilt es zu nutzen, um die Weltöffentlichkeit zu mobilisieren. In anderen regionalen einflussreichen Einrichtungen ist Russland nicht Mitglied. Diese Zielgruppen gilt es besonders anzusprechen.

Auch zum Thema NGO sollte ein eigenes Aktionsprogramm erarbeitet werden, welches ergänzend zu den Initiativen der offiziellen Regierungsseite wirksam wird.

4. Thematische Schwerpunkte:

Die Verknüpfung der Thematik der Weltausstellung mit der Thematik ausgewählter Weltkonferenzen

- Eine Analyse der Interessenlage der Weltgemeinschaft zeigt, dass Weltausstellungen klassischen Formats im Zeichen der Informationsgesellschaft eines neuen Profils bedürfen, um attraktiv zu sein. Hier liegt eine der Chancen Russlands, ein EXPO-Konzept vorzulegen, welches sich deutlich abhebt, von dem der Mitbewerber. Die russische Bewerbung sollte daher von vornherein deutlich machen, dass sie die EXPO 2010 in Moskau in einen größeren geopolitischen Zusammenhang stellen möchte: Die deutsche Bewerbung für die EXPO 2000 war u.a. deswegen erfolgreich, weil sie den Anspruch erhob, die Konzeption der ‚Agenda 21‘ der UNO-Konferenz in Rio de Janeiro in Form einer Weltausstellung zu thematisieren.

4.) Für Russland besteht die einzigartige Chance darin, mit seinem EXPO-Motto «
Ressourcen - Technologien – Ideen
Wege zu einer vereinten Welt »

eine Verknüpfung mit den Stärken der russischen Potentiale *einerseits* (natürliche Rohstoffe und Energievorkommen, Wissenschaft und Technologie sowie innovative Ideen) *einerseits* mit den großen Problemen, denen sich die Völkergemeinschaft konfrontiert sieht, *andererseits* programmatisch zu erreichen. Das russische Konzept sollte daher die großen Problemfelder, die innerhalb von UNO-Weltkonferenzen unter aktiver russischer Beteiligung allesamt bereits behandelt worden sind

- Nachhaltige Entwicklung
- Energie
- Wasser
- Habitat
- Telekommunikation
- Transport und Verkehr
- Gesundheit
- Nahrungsmittelsicherheit
- Klima
- Wissenschaft und Technologie
- Bevölkerungsentwicklung
- Erziehung und Bildung

um nur einige der wichtigsten zu nennen, zum Gegenstand der EXPO 2010 in Moskau machen. Russland könnte hiermit erstmals in der Geschichte der Weltausstellungen nicht nur brennende Themen zu visualisieren, sondern Problemlösungsansätze erkennen lassen, in denen die russischen Fähigkeiten zu erkennen sind.

- Die internationale Suchmaschine ‚Googles‘ weist inzwischen mehr als 2.500 Einträge zum Thema „EXPO“ auf. Es ist Mode geworden, daß nationale oder überregionale Fachmessen zu jedem denkbaren Thema sich den Namen „EXPO“ zugelegt haben.

Für die vom BIE autorisierten ‚echten‘ EXPO-Weltausstellungen ist es durch die Inflation des Begriffes EXPO schwieriger geworden, im Bewußtsein der Bevölkerung ein unverkennbares Profil zu gewinnen. Auch hier gilt es, für das EXPO-2010 Management ein unverkennbares weltweit sichtbares Profil zu erarbeiten.

- Für den BIE-Generalsekretär V.Gonzales Loscertales sind Weltausstellungen
 - *Katalysatoren für Entwicklung*
 - *Agenten zur städtischen Erneuerung*
 - *Agenten für die nationale Identität*
 - *Weltbühnen für interkulturellen Austausch*

- Während die Weltkonferenzen der Vereinten Nationen die Prioritäten für eine globale Zusammenarbeit definieren und Aktionsprogramme zur Umsetzungen vereinbarter Ziele erarbeiten, verfügen Weltausstellungen modernen Stils über das einzigartige Instrumentarium, die prioritären Themen der Weltprobleme für eine weltweite Öffentlichkeit zu visualisieren.
- Das Kontinuum von UN- und anderen Konferenzen mit globaler Ausstrahlung ist bisher von keiner Weltausstellung genutzt worden.
- Dasselbe gilt für die grosse Zahl von Weltberichten zu ausgewählten Themenstellungen, die in ihrer Gesamtheit das Spektrum der Weltprobleme durch die Sonderorganisationen der Vereinten Nationen und durch die besten Experten der Welt erschöpfend abdecken. Jüngste Beispiele sind der „Millenium-Bericht“ der Vereinten Nationen oder der Ergebnisbericht der UN-Konferenz in Johannesburg.
- Die EXPO-2010 in Moskau wäre ebenfalls gut beraten, sich bei ihrer Schwerpunktsetzung von den Programm-Prioritäten der globalen und regionalen Finanzinstitutionen (Weltbank, Regionale Entwicklungsbanken) leiten zu lassen. Deren aktive Mitwirkung bei der inhaltlichen Gestaltung der Weltausstellung wäre eine wichtige Attraktion nicht zuletzt für die zahlenmäßig bei weitem größte Gruppe der Entwicklungsländer.
- BIE-Generalsekretär Vicente Gonzales Loscertales hat in einer Rede in Nagoya am 12.11.2001 darauf hingewiesen, dass aus seiner Erfahrung die EXPO-Themen der letzten 50 Jahre zunehmend als Focus *„neue Formen gegenüber den Ideen des Fortschritts“* zum Gegenstand haben. Diese Beobachtung wird bestätigt durch die vorgeschlagenen EXPO-Themen für 2010:

- Von den selbstgewählten EXPO-Mottos der fünf Bewerberländer zur Ausrichtung der EXPO-2010:
 - Moskau, Russland: *„Resources, Technologies, Ideas“*
 - ü Shanghai, China: *„Better Cities – better Life“*
 - ü Queretaso, Mexiko: *„People come first“*
 - ü Wroclaw, Polen: *Culture, Science, Media“*
 - ü Yeosu, Korea: *Encounter of Sea and Land for a new Community“*

stellt das Motto der Moskauer Bewerbung am ehesten den umfassenden Bezug zur ‚Weltproblematik‘ dar. Das Moskauer EXPO-2010-Motto veranschaulicht als Programm in idealer Weise die Stärken der russischen Potentiale (natürliche Ressourcen einschl. Energievorkommen, Wissenschaft und Technologie sowie innovative Ideen). Sie gilt es sozusagen als „Problemlösungspotential“ zu verknüpfen mit den großen Problemen, denen sich die Völkergemeinschaft gegenüber sieht.

- Die Vorbereitung der EXPO-2010 in Moskau können daher unmittelbar anschließen an die Vielzahl von nationalen Vorbereitungsausschüssen, die in den Ländern der Welt zur Teilnahme an den verschiedenen Weltkonferenzen bereits gebildet sind. Sie gilt es, mit dem Moskauer EXPO-Thema systematisch zu verknüpfen bzw. zu reaktivieren.

- Dasselbe gilt beispielsweise für die G-8 ‚Task Force‘-Themenstellungen, an denen Russland neuerdings beteiligt ist.

Russland könnte hiermit erstmals in der Geschichte der Weltausstellungen nicht nur brennende Themen der Weltgemeinschaft visualisieren, sondern Problemlösungsansätze erkennen lassen, in denen die russischen Fähigkeiten zu erkennen sind.

- Mit einem derartigen Konzept, d.h. das sichtbare Einbeziehen des UNO-Systems, könnte die EXPO-2010 in Moskau nahtlos anschließen, an die Rede von Präsident Vladimir Putin bei dem Millenniums-Gipfel in New York am 6.9.2000, als er die UN-Instrumente für die ‚Kunst des Dialoges‘ und für das finden gemeinsamer Entscheidungen „*ohne Übertreibung als UN-Schule*“ für die Weltgemeinschaft bezeichnete.

5. Die EXPO-2010 als Beitrag Russlands zur Lösung von Weltproblemen durch russische Wissenschaftler und Ingenieure

Die Staatengemeinschaft der Welt hat es sich zur Gewohnheit gemacht, die großen Menschheitsprobleme in Form von Weltkonferenzen oder Weltberichten verfaßt von Expertengruppen zu analysieren und durch vereinbarte Aktionsprogramme einer Lösung zuzuführen.

Die erste Konferenz der Vereinten Nationen zum Thema Wissenschaft und Technologie fand im Jahr 1963 in Genf statt und hat sich ebenso wie die zweite UNO-Konferenz dieser Art im Jahr 1979 in Wien vor allem den Problemen der Entwicklungsländer gewidmet. Die gemeinsam von UNESCO und ICSU im Jahr 1999 in Budapest durchgeführte Konferenz „*Science for the Twenty-First Century - A new Commitment*“ stellte die Rolle der Wissenschaft in den Mittelpunkt, um die zentralen großen Menschheitsprobleme zu lösen.

Neben diesen drei großen UN- bzw. UNESCO-Weltkonferenzen, die direkt oder indirekt das Motto der EXPO-2010 zum Gegenstand hatten, gab es in den letzten Jahren Dutzende von anderen thematisch engeren Weltkonferenzen, an denen alle

Mitgliedsländer der Vereinten Nationen oder ihrer Sonderorganisationen mitgewirkt haben.

Es würde für die EXPO-2010 von besonderem Wert sein, auf die wissenschaftlich-technischen, aber auch politischen Ergebnisse dieser Weltkonferenzen aufzubauen. Die nationalen Vorbereitsausschüsse dieser Weltkonferenzen könnten zum großen Teil mobilisiert und re-aktiviert werden, um die Ziele der EXPO-2010 zu unterstützen. Die in Moskau im Jahre 2010 zu behandelnden Themen sind schließlich dieselben, die im Rahmen der UNO-Konferenzen einzeln behandelt wurden: Umwelt, Klima, Wasser, Energie, Gesundheit, Habitat, Geologie, Beschäftigung, Nahrungsmittel, um nur einige der wichtigsten zu nennen. Zu allen Themen hat die russische Regierung - gestützt auf das Fachwissen der russischen wissenschaftlich-technischen Gremien - Konferenzbeiträge angefertigt, welche aktualisiert werden könnten.

Dasselbe ist zu sagen, zu den einzelnen Konferenzergebnissen, die von der Weltgemeinschaft verabschiedet wurden. Auch diese wären relativ leicht zusammenzustellen und zu aktualisieren, um sie bei der EXPO-2010 in Moskau vorzustellen.

Für die russische Forschungsindustrie wäre es genau so wichtig, durch den EXPO-2010 Vorbereitungsmechanismus gemeinsame ‚High-Tech‘-Projekte auf dem Gebiet der Raumfahrt, der Informations- und Kommunikationstechnologien, der neuen Werkstoffe, der Biotechnologie, der Verkehrstechnik zu entwickeln. Hierbei könnte auf die Erfahrungen der Zusammenarbeit zwischen Weltbank, Regierungen und der Industrie, die beispielsweise bei der Vorbereitung der Weltbank-Konferenz ‚*Global Knowledge 97*‘ in Toronto zurückgegriffen werden, die zu zahlreichen ‚*Private-Public-Partnerships*‘ bei großen Infrastrukturprojekten geführt haben.

Rußland hat durch seine Mitgliedschaft in den wichtigsten weltweit operierenden Regierungsorganisationen - insbesondere im System der Vereinten Nationen - Zutritt zu den Gremien, in denen auf intergouvernementaler Ebene die Zukunftsprobleme der Völker der Welt behandelt werden. Die russische Wissenschaft ist traditionell durch ihre besten Köpfe Mitglied in Hunderten von internationalen wissenschaftlichen Gremien, wie z.B. dem *International Council for Science (ICSU)*, in dem alle 95 Wissenschaftsakademien der Welt zusammengeschlossen sind sowie weitere 25 weltweit operierende wissenschaftliche Vereinigungen. Von den seit 1931 gewählten ICSU-Präsidenten stammten jeweils 4 aus den USA und aus Großbritannien, jeweils zwei aus Frankreich, Kanada und der Schweiz und ein einziger (1968-1972) aus der Sowjetunion. Keine der bisher 25 durchgeführten ICSU Generalversammlungen fand jemals in der Sowjetunion bzw. in Rußland statt.

Noch folgenschwerer ist die Situation auf dem Gebiet der angewandten Forschung bzw. der Industrieforschung. Während sich in den USA seit 1938 inzwischen mehr als 250 der wichtigsten forschungsintensivsten Industriefirmen zu einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch im Rahmen des *Industrial Research Institute (I.R.I.)*, Washington D.C., zusammengeschlossen haben, in das ausgewählte westeuropäische, kanadische und japanische Forschungsfirmen als Vollmitglieder aufgenommen wurden, gehört diesem wichtigen Gremium kein einziges russisches Forschungsunternehmen an.

Dasselbe gilt für die unter OECD-Schirmherrschaft im Jahr 1966 gegründete *European Industrial Research Management Association (EIRMA)*, Paris, die rund 170 der prominentesten Forschungsunternehmen aus 20 europäischen Ländern zu ihren Mitgliedern zählt, darunter jedoch kein einziges russisches.

Ähnliche Einrichtungen sind in anderen nichteuropäischen OECD-Ländern geschaffen worden, wie z.B. in Kanada, Australien, Japan und Korea. Die Spitzenunternehmen dieser Länder stehen durch diese Vernetzung in einem ständigen informellen Informations- und Erfahrungsaustausch. Die russische Forschungsindustrie hat bisher zu diesen Vereinigungen keinen Zutritt. Es läßt sich unschwer vorstellen, daß hieraus erhebliche Informationsdefizite für die russische Forschungsindustrie resultieren.

Die Vorbereitungen zur EXPO 2010 könnten genutzt werden, um die fortschrittlichsten der russischen Forschungsinstitute in diese Vernetzung einzubringen und gleichzeitig in Rußland selbst eigene Einrichtungen dieser Art zu schaffen, die den Informationsfortschritt auf dem Gebiet von industrieller Forschung und Entwicklung, aber auch auf dem wichtigen Gebiet des Managements von F und E beschleunigen.

Was auf diese Weise auf privatwirtschaftlicher Basis durchaus in Reichweite für Rußland zu sein scheint, ist derzeit schwierig, wenn nicht unmöglich, wenn es um die intergouvernementale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der **OECD**-Länder im allgemeinen und der EU-Mitgliedsländer im besonderen geht.

Die OECD hat sich um eine ad hoc-Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Wissenschafts- und Technologiepolitik mit Rußland, auch in Form spezieller OECD-Workshops, die in Moskau durchgeführt wurden, bemüht. Dies kann jedoch eine systematische Zusammenarbeit nicht ersetzen. Polen, die Tschechische Republik und Ungarn sind bereits seit einer Reihe von Jahren Vollmitglieder der OECD.

Die **Europäische Union**, welche über erhebliche Forschungsmittel verfügt (rund 14 Mrd. €) im derzeitigen Haushaltszyklus, hat noch vor der Aufnahme der zehn Kandidatenländer aus Mittel- und Osteuropa, welche bis 1991 dem COMECON angehörten, diesen eine uneingeschränkte Mitwirkung bei den EU-Forschungsrahmenprogrammen ermöglicht. Rußland hat unter sehr eingeschränkten Bedingungen seinerseits die Möglichkeit mit der EU auf dem Gebiet von wissenschaftlicher Forschung und technologischer Entwicklung zusammenzuarbeiten.

Demgegenüber ist Rußland volles Mitglied im **Europarat**, der einen intergouvernementalen Ausschuß für wissenschafts- und technologiepolitische Fragen verfügt, aber nicht über nennenswerte finanzielle Ressourcen.

Auch die **Economic Commission for Europe** der Vereinten Nationen (ECE) in Genf, die bis zum Ende des ‚Kalten Krieges‘ in Form ihres *Committee of Senior Advisors for Science and Technology* das einzige Scharnier zwischen den beiden Blöcken war, welches sich mit gemeinsam relevanten wissenschafts- und technologiepolitischen Fragen beschäftigte, hat diese Plattform inzwischen aufgelöst. Als Ergebnis ist festzustellen, daß die Mitgliedschaft Rußlands in zahlreichen Gremien der Vereinten Nationen auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technologie vor allem für Nord-Süd-Fragestellungen wichtig ist und daß sämtliche mit Rußland im Wettbewerb stehenden westlichen Industrieländer die großen Fragen, zu deren Lösung die Ergebnisse von Wissenschaft und Technologie beitragen könnten, in Spezialgremien der OECD, der EU, der Weltbank und der regionalen Entwicklungsbanken sozusagen ‚hinter verschlossenen Türen‘ ohne eine russische Präsenz diskutieren.

Die Vorbereitungsphase der EXPO 2010 könnte auf vielfältige Weise, dieses gravierende Informationsdefizit beseitigen, in dem westliche Länder und westliche Forschungsindustrien partnerschaftlich in den Prozeß, der zur EXPO 2010 führen soll, einbezogen werden.

Es ist ferner daran zu erinnern, daß noch in den Jahren 1989/90 die damalige Sowjetunion über ein Potential von rund 2 Millionen Wissenschaftler und Ingenieure verfügte, was ungefähr der Gesamtzahl aller in den OECD-Ländern (einschl. USA und Japan) mit 2,2 Millionen Wissenschaftlern und Ingenieuren entsprach. Die Situation hat sich seitdem drastisch zum Schlechteren gewandelt. Die UNESCO berichtet allein in den Jahren 1991 bis 1995 von einem Rückgang der Anzahl der russischen Forscher von 878.482 auf 518.690. Seitdem ist das russische Wissenschaftspotential noch mehr abgeschmolzen. Derselbe UNESCO-Bericht erwähnt, daß Rußland bis 1996 rund ein Drittel seiner Industrieforscher verloren hat. Aber nicht nur der drastische Rückgang in der Anzahl der Forscher Rußlands gibt Anlaß zur Sorge, sondern auch der Umstand, daß viele der talentiertesten russischen Wissenschaftler das Land verlassen haben, um vor allem in den USA unter besseren Forschungsbedingungen zu arbeiten.

Die geplante EXPO 2010 soll die besten Kräfte der hervorragenden russischen Grundlagenforschung und der Ingenieurwissenschaften motivieren, um die Vorbereitungszeit hin zur EXPO hin optimal zu nutzen mit dem Ziel, das russische Wissenschafts- und Technologiepotential systematisch in die Weltstrukturen zu integrieren.

Bekanntermaßen war die frühere Sowjetunion und ist das heutige Rußland in der Lage, sowohl in der Grundlagenforschung Hervorragendes zu leisten, was durch die relativ große Zahl von Nobelpreisträgern sichtbar wurde- als auch in ausgewählten Gebieten der Nuklearforschung, der Waffentechnik und der Flugzeug- und Raumfahrtindustrie zur Spitzenklasse der Welt gerechnet zu werden. Auf vielen anderen Gebieten hat die Ergebnisse der russischen Wissenschaft jedoch nicht zu den massiven Innovationen geführt, welche notwendig gewesen wären, um die russische Industrie auf den Weltmärkten erfolgreich konkurrieren lassen zu können.

Erschwerend kam hinzu, daß die sowjetischen Forscher bis auf wenige Ausnahmen - anders als ihre Kollegen aus den Industrieländern der OECD - nicht Teil der Informations- und Kooperationsstrukturen waren, wie sie sich in der westlichen Welt in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg herausgebildet haben.

Die EXPO 2010 in Moskau sollte daher eine Doppelrolle spielen:

1. Unter dem EXPO-Motto „*Ressourcen - Technologien - Ideen*“ sollte sie in der Lage sein, Weltplattform auf russischem Boden zu sein zur ersten repräsentativen Präsentation der sparsamsten Verfahren zur Ressourcennutzung im Dienste der besten Technologien, die zur Lösung der brennenden Menschheitsprobleme beitragen können
2. Die EXPO 2010 soll den Ländern der Welt darstellen können, daß die russische Wissenschaft und Wirtschaft in der Lage ist, im Wettbewerb der Industrieländer

um die besten wissenschaftlichen Ideen und technologischen Innovationen eine der Bedeutung und den Fähigkeiten des Landes gemäße Rolle zu spielen

6. Die EXPO-2010 als Instrument zur effizienten Integration Russlands in die Weltwirtschaft

Es ist ein für den Zeitgeist der EXPO-2010 glücklicher Umstand, daß die Europäische Union anlässlich der Sitzung des Europäischen Rates in Lissabon im Jahr 2000 beschlossen hat, alle Anstrengungen zu machen, um die EU innerhalb von 10 Jahren, d.h. bis zum EXPO-Jahr 2010 „ zur wirtschaftstärksten und wettbewerbsfähigsten Region der Welt“ zu entwickeln. Beide Anstrengungen, die der EU und die Rußlands, zielen im selben Zeitrahmen letztlich auf dasselbe Ergebnis: Die EU hat ihre Mitgliedsländer zu diesem Zweck aufgerufen, den Anteil für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt in diesem Zeitraum auf mindestens 3 % zu steigern.

Präsident V. Putin hat - unabhängig hiervon - kürzlich seinen Willen erklärt, den F- und E-Anteil Rußlands am BIP auf 4% zu steigern.

Es wäre wichtig, für EU und für Rußland, durch das EXPO-2010-Konzept Mechanismen zu entwickeln, welche erlauben, beide Initiativen in diesem Jahrzehnt zu koordinieren. Während Präsident V. Putin bei seinem Besuch in Brüssel die Absicht bekräftigt hat, Rußland solle zu einem späteren Zeitpunkt Mitglied der EU werden, hat der frühere sowjetische Präsident M. Gorbatschow im März 2002 den Vorschlag gemacht, Rußland möge Wege finden, um sich der EU zu assoziieren, um einen gemeinsamen Wirtschaftsraum zu schaffen.

Wann immer und auf welche Weise sich der eine oder andere Vorschlag konkretisieren läßt, die Vorbereitungen zur EXPO-2010 bieten für die russische Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie erstmals die greifbare Chance die schon lange notwendige Integration in die Strukturen der Industrieländer, aber auch in die Weltwirtschaft ganz allgemein, systematisch vorzubereiten.

7. Die EXPO-2010 als Aktionsmechanismus für die neue russische Führungsrolle in der multilateralen Zusammenarbeit

Russland trägt als Gründungsmitglied der Vereinten Nationen sowie als eines der Ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats eine besondere Verantwortung innerhalb der Staatengemeinschaft. Präsident Vladimir Putin hat sich in seiner Rede anlässlich des ‚Millennium-Gipfel‘ vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 6.9.2000 wie folgt geäußert: *„...For our country the final part of the 20th century, especially ist last decade, is not simply a transitional period and even not a historic time. Not every people had to make such a choice. The choice that changed not only us but also the face of the world.*

These days we are a new country, and at the same time a very ancient one. We returned to the scene as a democratic state and we have the intention to become stronger in that capacity and earn more prestige...".¹

Russland hat durch seine Mitgliedschaft in den wichtigsten weltweit operierenden Regierungsorganisationen - insbesondere im System der UN - Zutritt zu den Gremien, in denen auf intergouvernementaler Ebene die Zukunftsprobleme der Völker der Welt behandelt werden. In denjenigen staatlichen oder nichtstaatlichen Organisationen, in denen Rußland nicht, oder jedenfalls nicht ausreichend vertreten ist, kann das vorgeschlagene Konsortium aus deutschen und anderen westlichen Einrichtungen seine Verbindungen und seine bestehende Vernetzung gezielt unterstützend zur Verfügung stellen.

8. „Der Weg ist das Ziel“ : Maximale Nutzung der EXPO-2010- Vorbereitungsdynamik durch jährliche thematische internationale Veranstaltungen zu ausgewählten Themen unter Beteiligung der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Finanzorganisationen

Eine weitere EXPO-Innovation könnte darin bestehen, indem

Russland anbietet, in den Jahren bis zur eigentlichen Weltausstellung in Moskau Gastgeber zu sein für thematische Kooperationsforen, in denen die oben genannten großen Themen mit Hilfe von Wissenschaft und Technologie sowie mit aktivem Engagement der Wirtschaft und der erwähnten Finanzorganisationen Konsortiallösungen erarbeitet werden. Bei der eigentlichen EXPO in Moskau im Jahre 2010 könnte die Teilergebnisse zu einem sinnvollen größeren Ganzen zusammengeführt werden. Mit einem solchen Vorgehen würde die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft nicht nur auf die wenigen Monate in Moskau im Jahre 2010 gerichtet werden, sondern die EXPO-Vorbereitung würde ein Kontinuum von Interesse auf Russland während des gesamten Vorbereitungsprozesses richten: „Der Weg ist das Ziel“.

- Die OECD hatte angeregt, im Rahmen der EXPO-2000 in Hannover ein „*World Leaders Meeting*“ durchzuführen, welches sich auf Wirtschaftsfragen konzentrieren sollte. Analog hierzu kann auch in Moskau im Jahr 2010 eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt werden. Ihr vorgeschaltet werden könnten jährliche Begegnungen von Experten, Vertretern der Wirtschaft und der Finanzorganisationen zu den ausgewählten Themengruppen, welche bei der EXPO-2010 von russischer Seite sowie von teilnehmenden Ländern präsentiert werden.
- Die *Japan Association for the 2005 World Expo* hat im Vorbereitungsprozeß der EXPO Aichi bisher fünf internationale Symposien organisiert – zuletzt am 12.11.01 in Nagoya, Japan. Eine dieser Veranstaltungen fand während der EXPO 2000 in Hannover statt.

¹ Vladimir V. Putin, Address to the Millenium Summit, Permanent Mission of the Russian Federation to the United Nations, New York, 6.9.2000

- Der Präsident der Weltbank James D. Wolfensohn hat im Herbst 1996 in Berlin seine Absicht angekündigt, die Weltbank in eine „Weltwissensbank“ umzuwandeln. Als sichtbaren Teil seiner Strategie hat er vom 22.-25. Juni 2007 in Toronto eine Konferenz einberufen „*Global Knowledge 97: Knowledge for Development in the Information Age*“ an der neben UNO-Generalsekretär Kofi Annan mehr als 2.000 Teilnehmer von 138 Ländern und 23 internationalen Regierungsorganisationen teilgenommen haben. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer kam aus den USA, aus dem Gastland Kanada sowie von der Weltbank.

Analog zu diesem Beispiel ist zu überlegen, ob Moskau sich im Vorfeld der EXPO-2010 anbieten sollte, alljährlich in ähnlichem Rahmen und in enger Zusammenarbeit mit den Sonderorganisationen der VN und mit anderen internationalen Regierungs- und Finanzorganisationen sowie mit Vertretern der internationalen Wirtschaft ähnliche weltweite Begegnungen durchführen sollte. Die Ergebnisse dieser Spezialforen könnten bei der EXPO-2010 vorgestellt werden. Ein wichtiges Resultat eines derartigen Vorgehens würde in seinem Beitrag zur Internationalisierung der russischen Wissenschaft und Wirtschaft liegen und einen Beitrag leisten zur Modernisierung Russlands insgesamt. Durch Medienunterstützung in Russland könnte diese Serie von Begegnungen eine weltweite Ausstrahlung haben.

Anlage

Besuchsaufkommen bei Weltausstellungen im Vergleich

	Universelle Weltausstellungen			Weltfachausstellungen		
	Osaka	Sevilla	Hannover	Vancouver	Brisbane	Lissabon
Jahr	1970	1992	2000	1986	1988	1998
Öffnungstage	183	176	153	165	184	132
Besucher-Soll (Mio.)	50,0	36,0	40,0	15,0	7,8	14,3
Besucher Ist (Mio.)	64,2	41,8	18,1	22,1	15,8	10,1
Abweichung (%)	+ 28	+ 16	- 54	+ 47	+ 100	- 29
Tagesbesuche (Durchschnitt) in Tausend	351	238	118	134	86	77
Tagesbesuche (max.) in Tausend	836	630	276	342	183	182
Tagesbesuche (min.) in Tausend	164	111	25	73	46	23
Besucher (Mio.)	26,2	15,5	5,3	10,0	7,8	n.a.
Wiederholrate	2,5	2,7	3,4	2,2	2,0	n.a.
Ausländer (in % aller Besucher)	3	34	7,2	40	12	

Quelle: Nord/LB-Universität Hannover-NIW,
Regionalwirtschaftliche Effekte der EXPO 2000- Eine Schlussbilanz, Hannover, April 2001

Bei der EXPO 2000 in Hannover wurden 18,1 Millionen Eintritte registriert, die sich auf 5,27 Millionen Besuchern verteilten. Hiervon waren 380.000, das sind 7,2%, Ausländer. Mehr als ein Drittel der Besucher kamen aus der Region Hannover.

Liste der Weltkonferenzen (Auswahl)

- 1972: Weltumweltkonferenz, Stockholm, Schweden
- 1974: Weltbevölkerungskonferenz, Bukarest, Rumänien
- 1979: Weltkonferenz für Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung, Wien, Österreich
- 1984: Zweite Weltbevölkerungskonferenz, Mexiko City, Mexiko
- 1990: Schulbildung für alle, Jomtien, Thailand, (UNESCO, Weltbank)
- 1990: Weltkindergipfel, New York (UNICEF, UN), New York
- 1992: Konferenz für Umwelt und Entwicklung, Rio de Janeiro, Brasilien
- 1993: Zweite Menschenrechtskonferenz, Wien, Österreich
- 1994: Konferenz zur Internationalen Dekade der Katastrophenvorbeugung und -minderung, Yokohama, Japan
- 1994: Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung, Kairo, Ägypten
- 1995: Weltgipfel für Soziale Entwicklung, Kopenhagen, Dänemark
- 1995: Vierte Weltfrauenkonferenz, Peking, China
- 1996: Zweite Weltkonferenz für Wohn- und Siedlungswesen (Habitat II), Istanbul, Türkei
- 1996: Welternährungsgipfel, Rom, Italien
- 1997: Globales Wissen '97, Toronto, Kanada (Weltbank)
- 1999: Weltwissenschaftskonferenz, Budapest, Ungarn (UNESCO, ICSU)
- 2000: Millenniumsgipfel der Vereinten Nationen, New York, USA
- 2002: Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung, Johannesburg, Südafrika
- 2003/2005 Weltgipfel zur Informationsgesellschaft, Genf 2003/Tunis 2005 (ITU)